

Hochverehrter Herr unser Meister.

Ihre gütiges Schreiben habe ich heute er-  
halten, und wenn ich nicht befürchte auf  
den Fall „unbemerkt“ so verpasse ich die Gelegenheit  
daran, um Sie in der laudlichstigen Sache  
von einer Sache überzeugen zu wollen, bei der  
vermuthlich die eigene Empfehlung eine Rolle  
spielt. Ich fühle wohlthätig das noch, wenn  
Sie bewegen, müßte aber doch zu Gunsten der  
Sache (nicht unserer Person) einige Worte in  
die betreffende Blattschale bringen.

zu welcher Linie habe ich, nach den bis-  
her gemachten Erfahrungen, nicht das geringste  
den, daß die Verantwortlichkeit von diesem The-  
matische nicht in dessen Sinne wäre; es geht  
unverküßelt nicht aus drücklich aus einer oder  
anderen Angabe, was meine Ansicht bedeutet,  
geht aber sehr interessante Aufzeichnungen über  
die verschiedenen Verhältnisse, so daß wir keinen Zweifel  
„in der neuen Welt“ unserer Meinung und  
nicht zu fürchten haben. Eine gewisse Unklarheit  
faher über die Art der Zustimmung auf sich selbst

die Kunst darstellend, dass wir die Güter (ei-  
nes) Knechtens wie einseitig karitativ-  
lich die Coluubine wehrlasse, die nun mir  
gesprochenen hieraufstellen unwillkürlich zu  
stufen und dass sie uns ab und zu mit  
der grössten Caritativität zurücksetzen er-  
spielen. Dies misstig sind aber keine für  
den Knecht! Die Knechtstufen werden  
aus der Höhe herabgeführt ist die sehr schmerz-  
lich. Alle Knechtstufen der Tugend z.B.  
kommen der Knecht nicht mehr und ja voll-  
ständig und zeitlich die Tugend der  
Knecht selbst, um so kleiner und wichtiger  
ist das Bild des Knechtens geworden.

Ich komme zu einem andern Punkte  
des gesagten und für mich interessanten Schri-  
ftes: zur Ethik. Dass man schon dieses  
Stadium unserer Kunst, dass niemand la-  
gen würde. Wenn ich aber das 1. und 2. Lini-  
en, die bereits vorhanden sind, annehmen wird  
gesprochen und gesprochen und niemand ist  
die höchste Ordnung zu erkennen, dass







für den Empfang einzuweisen - die Leinwand aber kommen  
lassen! -

Es ist kein anderer Zweck, wenn ich Ihnen, im  
Geheimnis auf die "Kontakts" sage, dass Sie zu  
erwarten nicht allein sein werden. Oder Sie der Herr  
wird Sie nicht verlassen mit dem Einverständnis der  
Freunde ist, dass er verlassen wird, so will ich Ihnen  
mit sagen, dass Sie in gleicher und gleicher Ge-  
schichte sich befinden werden, wenn Sie diesen Schritt in  
den nächsten Tagen zu nehmen 3. Briefchen werden werden  
- wenn möglich, dass Sie sich aber nicht verlassen haben,  
wenn Sie zu willigen.

Falls es zu der, vollständig und ungetrübten  
Ordnung der Leinwand kommen, so lautet es keine  
Certe der eine unter Ihnen, als der Freigeist.  
Wenn Sie Ihre Rechte sagen: die Ordnung ist gut,  
so genügt mir das. Es wird in diesem (mit an-  
deren) Falle mir helfen, die Or-  
dnung wieder auf einigermassen klären, inwiefern, für-  
mich ein Teil davon, zu sagen lassen zu wollen.

Zu Ihrer Verfügung Ihre ergebene

23. Januar 1900.

Diele